

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 2

Artikel: Kinematograph und Schuljugend
Autor: H.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinematograph und Schuljugend.

Die stadtbernerische Lehrerschaft hat im Jahre 1912 in 95 mittleren und oberen Klassen mit 3300 Schülern eine Erhebung veranstaltet, um sich ein Bild darüber zu machen, wie oft die Kinder das Kino besuchen und was man ihnen im Kino gezeigt hat. Hier das Resultat: Von den 3300 Kindern besuchten circa die Hälfte gelegentlich, ein Drittel oft und regelmäßig das Kino. Ein Sechstel war noch nie im Kino.

Was haben die 2750 im Kino zu sehen bekommen? Geographische Bilder 1656 mal, Bilder aus Industrie und Technik 1353 mal, Tierquälereien 988 mal, Prügelszenen 1914 mal, Streit zwischen Mann und Frau 1286 mal, Betrunken 1350 mal, Verstoßung eines Kindes 367 mal, Entführungen 1160 mal, Verkauf eines Kindes 163 mal, Ehebruch 1120 mal, wie Menschen erschossen wurden 1224 mal, vergiftet 625 mal, erwürgt 447 mal, geköpft 420 mal, zerschmettert 207 mal, erstickt 336 mal, erstochen 647 mal, ertränkt 407 mal, gefoltert 203 mal, verbrannt 23 mal, zu Tode geschleift 21 mal, lebendig begraben 8 mal, lebendig eingemauert 4 mal, Raub 1645 mal, Diebstahl 1179 mal, Brandstiftung und Mord 1171 mal, Selbstmord 765 mal, Detektivroman 1225 mal.

In 250 kriminellen Schundfilmen, die einer Prüfung unterzogen wurden, kamen vor: 97 Morde, 45 Selbstmorde, 51 Einbrüche, 19 Verschwörungszenen, 22 Entführungen, 176 Diebstähle, 25 Dirnen, 35 Trunkenbolde und ein ganzes Heer von Detectiven. (E. M. im „Bernischen Schulblatt“.)

Auf diese heimtückische Art und Weise überantwortet man unsere arme wehrlose Schweizerjugend der moralischen Verseuchung und dem geistigen Tode. Es steht nicht nur in Bern, der radikalen Bundesstadt, so schlimm; wir könnten bei näherem Zusehen auch in katholischen Städten böse, durch die Kinopest herbeigeführte Verheerungen unter der Jugend entdecken. — Da kann nur noch ein entschlossenes Auftreten der Eltern und der Lehrerschaft helfen. Wenn diese mit vereinter Kraft dafür einstehen, so werden sie sicher eine Gesundung des Kinowesens durch die städtischen und kantonalen Behörden erwirken. Aber man gehe ans Werk, ehe es zu spät ist!

Dr. H. F.

Lehrerzimmer.

Aus unserer Mappe. Unsere Leser und Freunde dürfen wir versichern, daß für das laufende Jahr bereits eine Reihe wertvoller Arbeiten eingegangen sind. Von hochgeschätzter Seite liegen mehrere Artikel vor über „Freiheit und Exzierung“. Ein Aufsatz zeigt uns den hl. Augustin als Vorkämpfer für die christliche Schule; eine tiefgründige Studie beschäftigt sich mit Kant und Schiller. In mehreren Artikeln werden wir das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule kennen lernen. Aufsätze über Probleme der Heilpädagogik wie auch spezielle Bilder aus dem Blindenunterricht, eine Abhandlung über Stottern, Linkshändigkeit u. a. liegen vor. Einige Werke werden wir einer eingehenderen Besprechung würdigen, so z. B. ein von Wiener Lehrern verfaßtes Deutsches Sprachbuch, ein Werk „Aus Deutschlands Vergan-